



Gottfried Bahr und Ulrike Mayer, 25 bzw. 5 Jahre Obleute

Eine Ära geht zu Ende

Mit 30. Juni 2017 endete die laufende Funktionsperiode der Pharmazeutischen Gehaltskasse für Österreich und damit auch die Tätigkeit von Ulrike Mayer und Gottfried Bahr als Obleute der Pharmazeutischen Gehaltskasse. Beide kandidierten nicht mehr für den Vorstand der Gehaltskasse und beendeten ihre Tätigkeit als Spitzenfunktionäre der Gehaltskasse.

Wolfgang Nowatschek

Gottfried Bahr war seit 1992 durchgehend Obmann der Pharmazeutischen Gehaltskasse in der Abteilung der Dienstgeber, Ulrike Mayer bekleidete diese Funktion in der Abteilung der Dienstnehmer seit 2012. Beide beenden mit Ende Juni ihre Arbeit als Obleute. In der Abteilung der Dienstgeber war Martin Hochstätger in den letzten fünf Jahren Obmannstellvertreter – auch er zieht sich aus der Standespolitik zurück und wird keine Spitzenfunktion mehr innehaben.

Gottfried Bahr – 25 Jahre Obmann

Gottfried Bahr war die letzten 25 Jahre Obmann der Pharmazeutischen Gehaltskasse und hatte daneben, und teilweise auch schon vorher, vielfältige andere Funktionen im Apothekerstand: Als Delegierter des Apothekerverbandes ab 1986 und dann auch in den öffentlich-rechtlichen Körperschaften ab 1987 sammelte er erste Erfahrungen in der Standespolitik. Funktionen im Vorstand von Verband und Apothekerkammer sowie Gehaltskasse waren Zwischenstationen auf dem Weg zur ersten „Spitzenfunktion“, die Gottfried Bahr im Jahr 1992 mit der Obmann-



Mag. pharm. Gottfried Bahr

schaft in der Pharmazeutischen Gehaltskasse übernahm.

Darüber hinaus war Bahr von 1996 bis 2006 Präsident des Apothekerverbandes. Dazu kamen zahlreiche Funktionen im Apotheker-Verlag, im Pharmazeutischen Großhandel und vor allem auch im Aufsichtsrat der Österreichischen Apothekerbank. Die Funktion als Obmann der Gehaltskasse war dabei jene, die Bahr am längsten ausgeübt hat und das ist wohl kein Zufall: Die Pharmazeutische Gehaltskasse

als Sozial- und Wirtschaftsinstitut der österreichischen Apotheker ist sozusagen die Institution der Sozialpartnerschaft innerhalb unseres Standes. In einer solchen Institution sind Politiker gefragt, die den Ausgleich suchen, die über Verhandlungsgeschick verfügen, die sich in Standpunkte der anderen Seite hineindenken können und die konsensorientiert sind. So ein Standespolitiker ist Bahr immer gewesen. Bahr hatte ein besonderes Interesse für sozialpolitische Belange, nicht zuletzt war er auch viele Jahre lang Leiter des Kollektivvertragsverhandlungsteams des Apothekerverbandes. Er hat in der Gehaltskasse stets ein offenes Ohr für die Anliegen der anderen Abteilung bewiesen, hat dabei die Finanzierbarkeit neuer Leistungen im Auge behalten und auch auf die Ausgewogenheit zwischen den Abteilungen großen Wert gelegt. Die „Zielerreichung“ unter den spezifischen, paritätischen Bedingungen der Gehaltskasse konnte nicht immer sehr rasch erzielt werden, manchmal haben Verhandlungen und Neuerungen länger gedauert. Ein einmal gefundener Kompromiss hat dann allerdings auch Bestand gehabt und lange gehalten. Bahr hat dabei immer Handschlagqualität bewiesen, Geschäftsordnungstricks und Überrump-

lung gehörten nicht zu seinem Repertoire. Er hat hart aber fair verhandelt und dabei auch Durchhaltevermögen und Konsequenz bewiesen. Und der Erfolg gibt ihm Recht!

In seiner Zeit wurden in der Gehaltskasse ganz wesentliche Weichenstellungen vorgenommen und zahlreiche Neuerungen umgesetzt: So wurde mit Wirksamkeit vom 1. Juli 2000 die Zusatzaltersversorgung durch die Gehaltskasse grundlegend novelliert und mit einem Rechtsanspruch versehen. Mit dem Jahr 2002 trat eine umfangreiche Novelle des Gehaltskassengesetzes in Kraft. 2003 wurde das Taxbüro der Gehaltskasse als Dienstleistung für Apothekenbetriebe ins Leben gerufen. Im Jahr 2007 wurde ein Teil der Zusatzaltersversorgung der Gehaltskasse auf das Kapitalansparverfahren umgestellt und 2012 wurde der sogenannte Pflegekostenzuschuss eingeführt. 2014 installierte die Gehaltskasse das sogenannte Apotheken-Netz, eine Variante des GIN (Gesundheitsinformationsnetz) des Hauptverbandes mit erweiterten Funktionen für Apotheken. Soweit nur die wichtigsten Änderungen und Neuerungen. In all diesen Punkten hat es zu Beginn einander widersprechende Interessen und Standpunkte der verschiedenen „Stakeholder“ gegeben. In all den Punkten konnte schließlich konsensual eine Lösung gefunden werden, mit der alle Beteiligten gut leben können, durch Gespräche, Verhandlungen, aufeinander Zugehen, Kompromisse und Klarheit in der jeweils eigenen Position. So – und wahrscheinlich nur so – kann ein paritätisch besetztes Sozial- und Wirtschaftsinstitut erfolgreich im Interesse seiner Mitglieder geführt werden. Die Mitgliederbefragungen der Gehaltskasse untermauern jedenfalls, dass die Mitglieder die Art und Weise schätzen, wie die Gehaltskasse unter Führung von Bahr und den jeweiligen Obleuten der Abteilung der Dienstnehmer geführt wurde.



Mag. pharm. Ulrike Mayer

Ulrike Mayer, die Beständige

In den letzten fünf Jahren war Ulrike Mayer Obfrau der Gehaltskasse in der Abteilung der Dienstnehmer und mit ihr auch eine sehr erfahrene Standespolitikerin! Mayer war seit 1992 Delegierte des Verbandes Angestellter Apotheker Österreichs und seit 2000 dessen Präsidiumsmitglied. Seit 2007 war sie Delegierte der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, von 2007 bis 2012 Mitglied des Vorstandes der Pharmazeutischen Gehaltskasse.

In den letzten fünf Jahren war Ulrike Mayer Obfrau der Gehaltskasse in der Abteilung der Dienstnehmer. Von 2008 bis Ende 2016 war sie die Präsidentin des VAAÖ und seit 2012 ist sie Präsidentin der EPHEU (European Association of Employed community Pharmacists in Europe).

Mayer zeichnete sich durch ihre unaufgeregte und ruhige Art aus. Beständig und mit großem Fachwissen vertrat sie die Interessen ihrer Abteilung, ohne jemals den Blick für das große Ganze aus den Augen zu verlieren.

Ihre Erfahrung im VAAÖ half ihr, sich in der Pharmazeutischen Gehaltskasse von Anfang an konstruktiv in die Weiterentwicklung des Sozial- und Wirtschaftsinstitutes Gehaltskasse ein-

zubringen. In den letzten fünf Jahren lag ein Schwerpunkt in der Gehaltskasse in der vermehrten Nutzung von elektronischer Kommunikation bzw. der Verbesserung des diesbezüglichen Angebotes an die Mitglieder. Mit Gottfried Bahr und Ulrike Mayer beenden zwei langjährige, sehr erfolgreiche Spitzenfunktionäre ihre Tätigkeit in Spitzenpositionen. Beide waren weit über das in Österreich übliche „Pensionsalter“ hinaus in ihren Funktionen tätig. Dafür gebührt ihnen Hochachtung und Dank!

Martin Hochstöger, der Vernetzer

Auch schon über 10 Jahre in der Standespolitik tätig ist Martin Hochstöger. Seit 2007 Präsident der Landesgeschäftsstelle Tirol der Österreichischen Apothekerkammer und Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Apothekerkammer, seit 2012 im Vorstand der Gehaltskasse und Obmannstellvertreter der Gehaltskasse in der Abteilung der Dienstgeber. Im Rahmen des Obleutekollegiums der Gehaltskasse hat Hochstöger vor allem den Bundesländeraspekt eingebracht. Durch seine gleichzeitige Tätigkeit im Präsidium der Österreichischen Apothekerkammer hat Hochstöger auch einen wertvollen Beitrag zur besseren Vernetzung der beiden öffentlich-rechtlichen Körperschaften geleistet. Auch er hat nicht mehr für die neue Funktionsperiode kandidiert und will sich wieder mehr auf seinen Betrieb in Landeck konzentrieren (siehe ÖAZ 12, S. 72).

Alle drei Funktionäre haben in den letzten fünf Jahren – und Gottfried Bahr zeitlich weit darüber hinaus – mit viel Engagement und Herzblut für die Pharmazeutische Gehaltskasse für Österreich gewirkt. Herzlichen Dank für diesen Einsatz und alles Gute für den weiteren Lebensweg!

Dr. Wolfgang Nowatschek
Direktor der
Pharmazeutischen Gehaltskasse